# Bocholter Volksblatt

**Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.**

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis **monatlich 50 Pfg.** oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

**Organ der Zentrumspartei.**

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

**Fernsprecher Nr. 92.**

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

**Anzeigen-Annahme** für **Rhede und Umgegend** bei **J. G. Hams.**

**Nr. 273.** Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Dienstag, 8. Oktober 1907.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **36. Jahrgang**


# Zentrums-Partei.

Unsere Parteiangehörigen aus Stadt und Land laden wir hierdurch zu einer

# Volks-Versammlung

ein, welche am **Sonntag, den 13. Oktober, nachmittags punkt 5 Uhr,** im **großen Gebbingschen Saale** stattfindet.

Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter **Hermann de Witt** aus Köln hat die Hauptrede für diese Versammlung übernommen.

Wir erwarten, daß unsere Parteimitglieder vollzählig zu dieser Versammlung erscheinen.

**Der Vorstand der Zentrumspartei zu Bocholt.**

## Deutsches Reich.

### Die Wünsche der preußischen Lehrer vor dem Kultus- und Finanz-Ministerium.

Eine Abordnung des preußischen Lehrer-Vereins hatte vor einigen Tagen eine Audienz beim Kultusminister und im Anschluß daran auch beim Finanzminister, in der den beiden Ministern die Wünsche der preußischen Lehrerschaft in allen brennenden Standesfragen vorgetragen wurden. Bezüglich der Besoldungsfrage bemerkte laut „Voss. Ztg." Minister Holle in seiner Erwiderung:

> Ins einzelne gehende Mitteilungen über die Neuregelung der Besoldungen können nicht gemacht werden, da die Verhandlungen darüber noch schweben. Es solle aber eine wesentliche Verbesserung des Lehrereinkommens herbeigeführt werden, sodaß wirklich auskömmliche Gehälter gezahlt würden. In seiner Erwiderung zur Frage der Schulaufsicht versprach der Minister darauf hinzuwirken, daß mit der Umwandlung nebenamtlichen Kreisschulinspektionen in hauptamtliche fortgefahren werde und dabei ein schnelleres Tempo zu beobachten. Er habe weiter die Absicht, zur hauptamtlichen Kreisschulinspektion bewährte und tüchtige Kräfte aus den Reihen der Volksschullehrer heranzuziehen. Der Forderung des Universitätsstudiums der Volksschullehrer verhielt sich der Minister im wesentlichen ablehnend gegenüber. Er wies auf die Gefahr hin, daß dadurch leicht eine Spaltung der Lehrerschaft in zwei Kategorien herbeigeführt werden könnte; der Volksschullehrerstand aber müsse ein einheitlicher bleiben. Er könne stolz auf seinen Beruf sein und seine für den Staat geleistete Arbeit und brauche sich seiner Bildung anderen Ständen gegenüber nicht benachteiligt fühlen. Daß die Verrichtung der niederen Küsterdienste des Lehrers unwürdig sei, erkannte der Minister an; es werde sich ermöglichen lassen müssen, ihre Ausführungen anderen Personen zu übertragen.

Der Finanzminister erklärte seine Bereitwilligkeit, für die Besserung der Besoldung der Lehrer tun zu wollen, was möglich sei. In der von der Lehrerschaft erbetenen Höhe könne aber die Aufbesserung nicht erfolgen; denn diese würde nach vorläufigen Berechnungen 100 Millionen Mark erfordern. Im Laufe der Unterredung äußerte der Minister auch, er hoffe, daß die Vorlage in der nächsten Session des Landtages vorgelegt werde.

### Die neue Beamtengehälter-Vorlage.

Die Kommission zur Vorberatung der Grundzüge der neuen Beamtengehältervorlage, die von den einzelnen Ressorts durch Entsendung von Kommissaren gebildet war und seit dem 23. September unter dem Vorsitz des Geheimen Finanzrats Novelle aus dem Finanzministerium im Abgeordnetenhause tagte, hat Freitag abend ihre Beratungen beendet. Die Ergebnisse der Konferenzen werden geheim gehalten. Der „Berliner Lokalanzeiger" fügt dieser Meldung hinzu: „Wann diese Vorberatungen sich zu positiven Vorschlägen verdichten, und wann die endgültig formulierten Gesetzentwürfe dem Abgeordnetenhause werden zugehen können, läßt sich einstweilen noch gar nicht bestimmen. Das berechtigt indessen nicht zu der Vermutung, daß eine Verschiebung der ganzen Reform auf eine spätere Zeit beabsichtigt sei. Im Gegenteil, in den beteiligten Ministerien werden alle Kräfte angespannt, um so schnell wie möglich die sehr komplizierten und schwierigen Fragen zum Abschluß zu bringen. Allerdings wird der zweite Teil der vorbereitenden Verhandlungen, die Bereitstellung der erforderlichen Deckungsmittel, auch wieder geraume Zeit in Anspruch nehmen. Man rechnet deshalb mit der Annahme, daß die Vorlagen erst zu Beginn des nächsten Jahres dem Landtag wird zugestellt werden können und daß dieser deshalb auch kaum vor Mitte Januar einberufen werden wird." Wir vermögen nicht zu verkennen, daß mit diesen Vermerkungen die Vermutungen über eine Verschiebung der ganzen Reform beseitigt würden. Umsoweniger, als erst kürzlich die „Nordd. Allg. Ztg." meldete, daß noch einige Zeit vergehen werde, bis in der Wohnungsgeldfrage die Entscheidung falle, und auch die „Köln. Ztg." nach einem Hinweis auf die noch unerledigte Deckungsfrage ganz schüchtern bemerkt: „Hoffentlich wird es trotzdem möglich sein, noch in dieser Session eine auf allmeine Erhöhung der Beamtengehälter hinzielende Vorlage zu machen. Denn diese Erhöhung wird jedenfalls von den Beamten mit Rücksicht auf die Verteuerung der ganzen Lebensunterhaltung, die in den letzten Jahrzehnten eingetreten ist, mit vollem Recht verlangt." Dem letzten Satz kann man nur voll und ganz zustimmen und wünschen, daß er an zuständiger Stelle seine Wirkung nicht verfehlt.

### Staatssekretär Krätke und die Beamtenwünsche.

Die in Kreisen der Reichspostverwaltung umgehenden Gerüchte, Staatssekretär Krätke trage sich mit Rücktrittsgedanken, werden dem Berl. Tagebl. von unterrichteter Stelle als verfrüht bezeichnet. Krätke sei entschlossen, noch vor seinem Abgang eine Neuregelung der Postbeamtenverhältnisse einzuleiten. Unter anderem verlangen bekanntlich die Direktoren Gleichstellung mit den Räten, die Inspektoren und Oberpostpraktikanten höhere Besoldung, die Obersekretäre, soweit sie früher der höheren Laufbahn angehörten und sich zu Unrecht in die mittlere Laufbahn degradiert fühlten, wieder Angliederung an die höhere Karriere, die Assistenten Gleichstellung mit den Sekretären der Lokalverwaltung in Preußen, die Unterbeamten und Arbeiter finanzielle Aufbesserung usw. Alle diese Fragen wolle der Staatssekretär noch zu einer möglichst baldigen Lösung bringen.

### Eine erhebliche Vermehrung der Silberausprägung

wird, der „Mil.-pol. Korrespondenz" zufolge, ein Gesetzentwurf vorsehen, der im kommenden

---

## Im Wechselspiel des Lebens.

Roman von A. Marby.

8) Nachdruck verboten.

Ernst erschien jetzt nur noch auf direkte Aufforderung Frau von Ingenhoffs in ihrem Salon; bemerkte ihn dort seine Exzellenz, schien des jungen Mannes Gegenwart ihn unangenehm zu berühren, nach kurzem förmlichen Gruße war Ernst für den Hausherrn nicht mehr vorhanden. Die Generalin war, wie immer die Güte selbst, trotzdem wollte es den scharfblickenden Juristen bedünken, als ob ihr es zuweilen Mühe kostete, ihre Haltung zu bewahren, eine innere Unruhe schien zu sie quälen. Nur Horst und die holdselige Livia blieben die Alten; augenscheinlich zog des Hauses junge Tochter den faden Schmeicheleien der Gardeoffiziere — hauptsächlich Freunde Bothos, die anfingen, die aufknospende Schönheit zu umschwärmen — eine Unterhaltung mit dem ernsten Horst und Assessor Fernbach vor. Sie fühlte sich immer gefesselt, ob sie ein ernstes Thema besprachen oder heiter plauderten, scherzten und lachten.

Livias zutrauliche Unbefangenheit gegen den „Hausfreund" war Botho ein Greuel! Er beschloß, dem harmlosen Verkehr ein Ende zu machen — leitete seine Intrigue damit ein, daß er jenen Verkehr in ein „gefährliches" Licht zu rücken versuchte — gefährlich für Livia, die der „schlaue Hungerleider" sich zur Beute erkoren habe. Die Generalin wies derlei Andeutungen entrüstet zurück — anders ihr Gemahl. Er hatte reiche Erfahrungen gesammelt, wußte, welch ein leicht bewegliches Ding solch ein unberechenbares junges Mädchenherz ist. Die „törichte Kleine" wäre nicht die erste Aristokratin, die den fein gelegten Schlingen eines klugen Plebejers ins Garn liefe. Nun gar diese arme Assessor — welch ein ungeheurer Eklat für den General von Ingenhoff. Horsts Intimität mit jenem Menschen hatte ihm nie behagt, ihr verdankte sein ältester Sohn seine „demagogischen" Ideen.

„Allerdings, Papa" — sagte Botho mit heuchlerischer Miene — „dürfen wir nicht müßig zuschauen, bis es etwa für Livias Herzensruhe zu spät ist. Ueberlasse mir die Sache, Papa — Horst muß ohnehin aus dem Spiele bleiben — ich verspreche dir: der Anblick des zudringlichen Patrons soll dich nicht mehr oft ärgern."

„Nun wohl," nickte der General nach kurzem Besinnen. „Aber, ich bitte es mir aus, Botho, mit Vermeidung eines Eklats, schulden nun mal dem Manne 'ne gewisse Rücksicht."

Der General zürnte seiner unbedachten Nachgiebigkeit gegen die Wünsche seiner Gemahlin! Fernbach hätte niemals festen Fuß fassen dürfen! Ohne bestimmten Anhalt konnte man ihm doch nun den Zutritt nicht verbieten — aber doch mußte eine Aenderung eintreten!

Dahin hatte Botho, des Vaters Eingenommenheit gegen den Assessor künstlich schürend, den Aufgebrachten haben wollen.

„Ohne Sorge, Papa," Botho unterdrückte ein geringschätzendes Lächeln, „werde 's nicht vergessen." — —

Der Zufall kam seiner Absicht schon am Abend des nächsten Tages zu Hilfe. Als Fernbach zur gewöhnlichen Stunde den Salon betrat, war nur erst Leutnant Botho anwesend. In schneller Ueberlegung, daß sich beide nur kurze Zeit allein befinden würden, ging er, des Gastes höflichen Gruß kalt erwidernd, ohne weiteres auf sein Ziel los.

„Machen ja solch enttäuschtes Gesicht? Bedaure, wenn meine Gegenwart nicht angenehm!" begann er mit schneidender Ironie. „Aeh! glaubten wohl, jemand — „Lieberes" hier zu finden? Durchschaue Ihre vermessenen Wünsche — rate — lassen sich bei Zeiten sträfliche Lust zu Liebeständelei vergehen! Absurd, Hand nach edler Blume auszustrecken — Wahnsinn, zu denken, könnte für Leute ihres Schlages blühen, lieber Herr."

Des Leutnants abgebrochene Sprechweise, doppelt undeutlich durch den widerlich näselnden Ton, machte die Rede für den Assessor anfänglich unverständlich. Doch nicht lange blieb er über ihren Sinn im unklaren: Der hämische Bube vor ihm wagte es, seinen Besuchen in diesem Hause unlautere Absichten anzudichten. Außer sich vor Empörung ballte seine Hand sich zur Faust, er erhob sich unwillkürlich, ein tödlich schimpfendes Wort trat auf seine Lippen, da gab ihm die unsagbare Geringschätzung in Bothos letzten Worten die momentan entflohene Besonnenheit zurück. Kein Schlag in das Antlitz des frechen Verleumders sollte seine Hand besudeln, ebensowenig verdiente die sinnlose Beschuldigung eine Entgegnung — ein einziges abwehrendes Wort hätte Ernst vor sich selbst entwürdigt. Mit einem Blick voll unbeschreiblicher Verachtung auf den Offizier ergriff er seinen Hut und verließ stolz erhobenen Hauptes das Zimmer, ein lautes, höhnisches Lachen schallte ihm nach, es machte Fernbachs Blut abermals wallen, doch wieder bezwang er sich. Um der edlen Hausfrau und der liebreizenden Livia willen durfte er die ihm reichlich gewährte Gastfreundschaft ihres Hauses, das er an diesem Tage zum letztenmal betreten hatte, nicht verletzen. Auf der breiten Türschwelle prallte er mit Horst, der eben ins Haus treten wollte, zusammen.

„Du?" rief verwundert Ingenhoff. „Wohin so eilig? Du willst doch nicht schon wieder gehen?"

„Ja — es ist Zeit — ich muß fort."

Die in unsicherem Tone gemurmelte Antwort erregte Horsts Aufmerksamkeit. „Warst du denn schon lange oben? Ah! ich erinnere mich, unsere Damen sind nicht zuhause. Hat man dich etwa allein gelassen? Verzeih, Fernbach, mußte ich mich auch gerade heute verspäten. Aber, lieber Alter, nun kommst du selbstverständlich mit mir zurück." Ingenhoff wollte seinen Arm unter den des Freundes schieben, um ihn mit sich zu führen, aber der Assessor trat rasch zurück.

„Auf keinen Fall!" stieß er schwer atmend hervor. „Laß mich gehen — lebe wohl."

„Nicht doch, lieber Freund." Horst vertrat ihm den Weg, sein Haupt herabneigend, blickte er dem Assessor forschend ins Gesicht, und nun erst, so weit es das im Hausflur herrschende Dämmerlicht gestattete, die auffallende Blässe gewahrend, fügte er dringend, mit halb schmerzlich, halb drohend klingender Stimme hinzu:

„Ernst, was ist dir? Hat man gewagt, dich zu beleidigen? Sprich, ich bitte dich."

„Morgen, wann du willst, nur jetzt laß mich gehen."

Ungewöhnlich heftig riß sich Fernbach los; im nächsten Augenblick fiel die schwere Haustür geräuschlos hinter ihm zu. Einen Moment stand Ingenhoff unschlüssig. Sollte er dem tief erregten Freunde nacheilen? oder wars geratener, ihn zunächst sich selbst zu überlassen und an anderer Stelle Aufschluß zu begehren? Er war nicht im Zweifel, wo er ihn zu suchen hatte. Schnell mit sich im reinen, schritt er gedankenvoll an dem alten Portier, der sich während des kurzen Zwiegesprächs der beiden Herren diskret in den Hintergrund seiner Loge zurückgezogen hatte, ohne den sonst immer freundlich gespendeten Gruß vorüber, erstieg langsam die teppichbelegte Treppe und begab sich sofort in den Salon.

Botho stand an einem Fenster, auf die Straße spähend. Kaum hatte er das rasche Oeffnen und Schließen der Zimmertür gehört, als er, ohne sich umzuwenden, lachend rief: „Magst dich bei mir bedanken, Papa. Hoffe, sind den gelehrten Federfuchser nun für immer los."

Jäh aufflammender Zorn trieb Horst eine Blutwelle ins Antlitz. Also Vater und Bruder standen im Komplott gegen Fernbach.

„Darf ich wissen!" fragte er, sich mühsam beherrschend, „wen du unter jener Bezeichnung verstehst?"

Fortsetzung folgt.


Die von mir gelieferten Waren verkaufe unter Garantie.

Städtische freiwillige Feuerwehr Bocholt.

n 7. Oktober, 8½ Uhr: Vorübung

em 11. ds. Mts., ung der Wehr. Alle edingt teilnehmen. Kommando.




ersstimmer

Tagen in Boeholt

n in der Expedition en genommen.

& May, -Fabrik, CH a. Rh.

che scheln dem Hause. -Hotel.

Gold

Hams, Rhede.

Winter den Reichstag beschäftigen soll. Ursprünglich hatte die Regierung eine Erhöhung der Silbermünzenquote um 2 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung beabsichtigt. Es besteht jedoch Neigung, eine Erhöhung von 5 Mk. pro Kopf, also um rund 310 Mill. Mk. eintreten zu lassen. Der Reichskanzler steht dem Projekt, das von Seiten der Heeresverwaltung aus Gründen des finanziellen Mobilmachungsbedürfnisses (Auszahlung der Mannschaftslöhne an das 4-Millionenheer) lebhaft unterstützt wird, auch schon deshalb sympathisch gegenüber, weil nach dem heutigen Silberstande der Gewinn des Reiches auf diese vermehrte Ausprägung 40 Prozent, also etwa 125 Millionen Mk., betragen und mit einem Schlage die drohenden Schwierigkeiten des Reichshaushaltvoranschlages von 1908/09 beheben würde. Zugleich wäre damit ein Grundstock für die allseitig geforderte Vermehrung der Betriebsmittel des Reiches gewonnen Zugleich ist geplant, mit beendeter Einziehung der Taler eine Vorlage zur Schaffung eines neuen, handlichen Fünf-Mark-Stückes einzubringen, das im Durchmesser nur wenig größer als der alte Taler, dafür aber dicker — etwa ähnlich dem amerikanischen Silberdollar — ausfallen wird. Nach noch nicht abgeschlossenen Erwägungen und Vorschlägen soll für die neue Münzart die Bezeichnung „Reichstaler" eingeführt werden.

### Reform des Zivilprozeßrechts.

Der Reichsanzeiger druckt in einer Beilage den Entwurf eines Gesetzes zur Reform des Zivilprozeßrechts ab, so wie dasselbe voraussichtlich dem Bundesrat vorgelegt werden wird. Es umfaßt Aenderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes, der Zivilprozeßordnung, Gerichtskostengesetz und Gebührenordnung für Rechtsanwälte. Eine ausführliche Begründung, welche die Absichten und Tragweite der durch den Entwurf eingeleiteten Reform erkennen läßt, ist dem Entwurfe beigefügt.

### Betreffs des Weingesetzes

sind die kommissarischen Verhandlungen, welche seit längerer Zeit zwischen den beteiligten Behörden über einen Entwurf zur Neugestaltung des Weingesetzes schwebten, wie die „Deutsche Tagesztg." hört, zum Abschluß gelangt. Der aus den Beratungen hervorgegangene Gesetzentwurf werde den am Weinbau besonders beteiligten Bundesstaaten in allernächster Zeit zur Prüfung und Aeußerung zugehen, worauf seine Einbringung im Bundesrate in Bälde zu erwarten sei.

### In der Leitung des Auswärtigen Amts

soll nach Gerüchten, die das „Berl. Tagebl." verzeichnet, ein Wechsel bevorstehen. An Stelle des Herrn v. Tschirschky soll der jetzige Generalkonsul in Kairo, Graf Bernstorff, treten.

### Postkonferenz.

Dieser Tage beginnen im Reichspostamte gemeinsame Beratungen über eine Reihe von Fragen des technischen Betriebes und des Verwaltungsdienstes, zu denen sämtliche Oberpostdirektoren, sowie viele Post- und Telegraphendirektoren einberufen sind. Man geht wohl nicht fehl mit der Annahme, daß die Besprechungen sich auch auf die zunächstliegende Frage, die Aufbesserung der Gehälter der Postbeamten, sowie auf die Vermehrung der Stellen für gehobene Unterbeamten ausdehnen werden, zumal sich über letztere Frage die Oberpostdirektionen schon schriftlich haben äußern müssen.

### Die Sozialdemokratie

hat seit den letzten Jahren mit besonderem Eifer ihr Augenmerk auf die Organisation der Jugend gerichtet, und es ist eine Tatsache, daß gegenwärtig die deutsche Sozialdemokratie an der Spitze der roten Internationale marschiert. In Stuttgart ist bekanntlich die Internationale der sozialistischen Jugend ins Leben gerufen worden. Wie Frau Roland-Holst jetzt in der „Gleichheit" mitteilt, hat bereits einige Monate vor der Stuttgarter Tagung ein internationales Sekretariat für die sozialdemokratischen Jugendorganisationen bestanden; aber es habe sich gefragt, ob es möglich sein werde, trotz der „geschichtlich begründeten nationalen Verschiedenartigkeit" eine gemeinsame Grundlage, eine Art gemeinsamen Programms zu finden, wozu sich die sozialdemokratischen Jugendorganisationen aller Länder bekennen könnten. Diese Möglichkeit habe die Stuttgarter Konferenz erwiesen; in den dort einstimmig angenommenen Thesen über die sozialistische Erziehung der Jugend habe die proletarische Jugendorganisation aller Länder ihre geistige Einheit festgestellt und begründet. Diese Thesen besagen in der Hauptsache, daß die Erziehung der jungen Arbeiter eine Vorschule der klassenbewußten Arbeiterbewegung sein soll, und daß es der Hauptzweck der Organisationen sei, die proletarische Jugend beider Geschlechter zu tüchtigen Kämpfern für die „Befreiung der Arbeiterklasse" zu machen. Hervorzuheben ist noch, daß unter diese Thesen, die das Programm der sozialistischen Jugendinternationale bildet, der Satz aufgenommen worden ist: „Dabei ist auf die Aufklärung über das Wesen der Religion und Kirche im Sinne des historischen Materialismus Gewicht zu legen." Frau Roland-Holst schreibt: „Wenn die sozialistischen Parteien aller Länder den auf die Erziehung der Jugend bezüglichen Passus in der Stuttgarter Resolution in die Tat umsetzen, so werden bis zum nächsten internationalen Kongreß gewiß mehr als 100 000 Jünglinge und junge Mädchen, von jener jugendlichen Begeisterung erfüllt, die nichts ersetzen kann, das Kadettenkorps der Sozialdemokratie bilden." Mit Recht bemerkt die „Kreuzztg." zu dem sozialischen Erziehungsprogramm: „Danach soll die sozialdemokratische Jugendbewegung eine Schule bilden für Religionslosigkeit, für Generalstreik und für Antimilitarismus. Einer solchen systematischen Verderbnis der Kindergemüter sollte mit allen Mitteln gesteuert werden."

### Der nationalliberale Parteitag

findet gegenwärtig in Wiesbaden statt. Das Ereignis des ersten Tages war die Rede des Führers Abgeordneter Bassermann über „Des Reiches Politik." In der üblichen Weise besprach Bassermann die Auflösung des Reichstages und die Einführung der Blockpolitik und zog dann tüchtig gegen Zentrum und Sozialdemokratie vom Leder. Namentlich kränkt es ihn, daß es nicht gelungen ist, das Zentrum zu besiegen. Er verlangte endlich auch für Preußen die Blockpolitik. Das Reichstagswahlrecht in Preußen forderte er nicht, sondern nur direkte und geheime Wahl. Den Sozialdemokraten rechnete er es übel an, daß sie mit den Stimmen der Konservativen und Bauernbündler gegen Liberale gestimmt haben. In einer von ihm empfohlenen Resolution wird weiterer Ausbau der Flotte, Revision des Strafgesetzgebung, Neuregelung des Vereins- und Versammlungsrechtes und Fortsetzung der Polenpolitik gefordert. — Vermutlich hat auch diese Rede des nationalliberalen Führers vorher dem Reichskanzler zur Genehmigung vorgelegen, wie seine große Auslandsrede von vorigen November.

§ **Berlin**, 6. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „In einigen Blättern ist verbreitet worden, der Kaiser beabsichtige unmittelbar nach der Beisetzungsfeierlichkeit in Karlsruhe einem Aufstieg des Zeppelinschen Luftschiffes beizuwohnen und an Fuchsjagden in Donaueschingen teilzunehmen. Die ungewöhnliche Taktlosigkeit dieser Meldung ergibt sich schon aus ihrer Fassung. Se. Majestät nimmt selbstverständlich an der badischen Landestrauer teil und hat deswegen in vollem Einverständnis mit dem Fürsten Fürstenberg die Jagden in Donaueschingen aufgegeben; die Absicht eines Besuches in Manzell hat überhaupt nicht bestanden.

§ **Berlin**, 7. Okt. Das Residenzschloß in Posen soll nach einer Meldung der „Posener Neuesten Nachrichten" nach seiner Vollendung einem der kaiserlichen Söhne als Residenz dienen. Es heißt, daß der Kronprinz sein Hoflager in Posen aufschlagen werde, und zwar als Kommandant des Regiments „Königsjäger zu Pferde".

§ **Berlin**, 6. Okt. Der Kaiser ist heute hier eingetroffen und hat bald nach seiner Ankunft den Reichskanzler Fürsten v. Bülow mit einem längern Besuch beehrt. — Heute abend 9 Uhr 35 Min. ist der Kaiser nach Karlsruhe abreist.

§ **Berlin**, 5. Okt. Kultusminister Holle empfing am 1. ds. Mts. den Besuch der Damen des Vorstandes des Vereins deutscher Lehrerinnen, Frl. Herber-Boppard und Frl. Landmann-Danzig. Der Audienz, welche über eine halbe Stunde währte, wohnte Ministerialrat Heuschen bei. Herr Holle erkundigte sich eingehend nach der Organisation und Wirksamkeit des Vereins, den die beiden Damen vertraten, und ließ bezüglich der vorgebrachten Wünsche zu schwebenden Schul- und Standesfragen die wohlwollendsten Absichten erkennen.

§ **Berlin**, 6. Okt. Der amerikanische Botschafter in Berlin, Charlemagne Tower, ist bei Roosevelt um seinen Abschied eingekommen. Er beabsichtigt, im kommenden Frühjahr aus dem diplomatischen Dienst auszuscheiden, er ist dann als Gesandter und Botschafter seit fast 11 Jahren tätig gewesen.

§ **Hannover**, 6. Okt. Die kgl. Regierung ordnete in allen von der diesjährigen Mißernte betroffenen Bezirken Staatshilfe durch Steuernachlaß und Gewährung unverzinslicher Darlehen aus Staatsmitteln an.

§ **Karlsruhe**, 5. Okt. Wie die „Karlsruher Ztg." vernimmt, ist aus Anlaß des Regierungsantritts des Großherzogs die Begnadigung einer größeren Anzahl rechtskräftig verurteilter Personen zu erwarten. Das Justizministerium ist mit den Vorbereitungen des Gnadenerlasses beauftragt.

§ **Kadinen**, 6. Okt. Die Kaiserin ist heute mit der Prinzessin Viktoria Luise hier eingetroffen.

## Ausland.

### Oesterreich.

#### Der österreich-ungarische Ausgleich.

* **Wien**, 6. Okt. Die Hoffnung, daß es trotz der großen Schwierigkeiten dennoch gelingen werde, bezüglich des Ausgleichs ein Resultat zu erzielen, wurde nicht getäuscht. Der Ausgleich ist erreicht. In allen hauptsächlichen Differenzpunkten wurde eine grundsätzliche Einigung erzielt, und nur eine Reihe Detailfragen ist noch endgültig auszutragen. Die Regierung erklärt in einem Kommunique, es bestehe die Hoffnung, daß möglicherweise die betreffenden Regierungs-Vorlagen bereits im Laufe der nächsten zwei Wochen fertiggestellt und den Parlamenten unterbreitet werden können. Die Nachricht von dem Abschluß des Ausgleichs wird in allen politischen Kreisen mit großer Befriedigung aufgenommen.

#### Die Eisenbahner-Bewegung.

* **Wien**, 6. Okt. Die passive Resistenz unter den Eisenbahnangestellten dauert fort. Auf dem Nordwestbahnhofe kamen heute die Güterzüge mit 8—10, die Personenzüge mit 3—4 Stunden Verspätung hier an. Auch die Abfahrt der Züge verspätet sich. Mit noch größerer Verspätung trafen die Züge der Staatsbahn ein. Heute vormittag begaben sich Abordnungen der Eisenbahnbediensteten der Nordwestbahn- und der Staatseisenbahngesellschaft zu der Direktion um ihre Einwendungen gegenüber den Zugeständnissen der Verwaltung vorzubringen. Es verlautet, daß die Verhandlungen der Bediensteten der Staatseisenbahn mit der Direktion einen sehr befriedigenden Fortgang nehmen.

### Holland.

#### Zum Besuch des deutschen Kaiserpaares.

* **Paris**, 7. Okt. Der niederländische Minister der auswärtigen Angelegenheiten äußerte einem Vertreter des ‚Gilblas' gegenüber über den Besuch des deutschen Kaisers bei der Königin von Holland: Der Besuch Kaiser Wilhelms sei ein reiner Höflichkeitsakt.

### Balkan.

#### Vom Banden-Unwesen.

* **Konstantinopel**, 6. Okt. Das dem Patriarchat unterstehende Dorf Niegovan im Wilajet Monastir wurde vorgestern von einer 200 Mann starken Bulgarenbande überfallen. 23 Häuser wurden verbrannt und 10 Frauen und 3 Männer ermordet.

### England.

#### Das englische Militärluftschiff.

* **London**, 5. Okt. Das lenkbare Militärluftschiff verließ heute vormittag Aldershot und fuhr über den Trafalgar Square in London. In Mitte des Strandes beschrieb es einen vollkommenen Kreis, fuhr nach Südwesten und flog dann jenseit Westminster über die Themse.

2 **London**, 5. Okt. Mit dem lenkbaren Militärballon „Nulli Secundus" soll, der ‚Daily Mail' zufolge, eine Fahrt von Farnborough nach Windsor ausgeführt werden, wenn Kaiser Wilhelm als Gast in dem königlichen Schlosse weilt. Das Luftschiff soll dem Herrscher dort vorgeführt werden.

### Amerika.

#### Die Ausschließung der japanischen Arbeiter.

* **New-York**, 6. Okt. Auf Befehl Roosevelts verständigte der Staatssekretär Taft die japanische Regierung, die Vereinigten Staaten hielten unverändert an der Ausschließung der japanischen Arbeiter fest, es sei denn, daß Japan sich bereit erkläre, einen besonderen Vertrag über die Ausschließung einzugehen. Der Kongreß wird sich demnächst mit der gesetzlichen Regelung der Frage befassen.

### Afrika.

#### Die Ereignisse in Marokko.

* **Rabat**, 5. Okt. Die Mehalla Bugdadis erhielt Befehl, sich zum Marsch nach Casablanca fertig zu machen. Mit dem Eintreffen der Mehalla des Chalifas von Mulay Hafid dürfte Südschauija zunächst für den Sultan verloren sein. Vom Besuch des französischen Gesandten Regnault glaubt man in maurischen Kreisen, daß dieser vor dem Eintreffen Mulay Hafids durch Abmachungen mit dem Sultan ein fait accompli schaffen wolle. Der Sultan hat vorderhand die Absicht, eine Mahalla nach Schauija zu senden, aufgegeben.

* **Tanger**, 6. Okt. Der Panzerkreuzer Jeanne d'Arc mit dem Gesandten Regnault und General Lyautey an Bord ist heute vormittag in Rabat eingetroffen.

* **Paris**, 7. Okt. Die gestrige Mitteilung hiesiger Blätter über die Beilegung der zwischen Frankreich und Spanien über die Einrichtung der gemischten Polizei von Casablanca entstandenen Meinungsverschiedenheit erweist sich als unzutreffend. Zwischen General Drude und dem spanischen Befehlshaber Major de Santa Olalla in Casablanca haben sich vielmehr neue Zwistigkeiten erhoben, da Olalla das für die Einrichtung des Polizeidienstes nach der Akte von Algeciras Spanien zugewiesene Gebiet außerhalb Casablancas fordert, das General Drude noch nicht räumen zu können erklärt mit der Begründung, daß die spanische Truppenmacht in Casablanca für die Durführung ihrer Aufgabe in diesem Gebiete nicht stark genug sei. Der spanische Major hat seine Beschwerde darüber wie der Petit Parisien mitteilt, dem spanischen Gesandten in Tanger übermittelt. Infolgedessen verhandelt jetzt die spanische und die französische Diplomatie über den Streitfall.

## Provinzielle Nachrichten.

]:[ **Anholt**, 7. Okt. Nächsten Donnerstag findet dahier die Einführung des neuen protestantischen Pfarrers statt.

][ **Borken**, 6. Okt. Herr Referendar Bucholtz von hier hat die große Staatsprüfung (Assessorexamen) zu Berlin bestanden und ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.

* **Aus dem Münsterlande**, 4. Okt. Durch die schweren Nachtfröste des letzten Jahres ist im Nordwesten des Kreises Tecklenburg eine vollständige Mißernte eingetreten. Um einer Notlage vorzubeugen, sind umfassende Maßregeln getroffen. Der Kreis stellte 10,000 Mk. zur Gewährung von Darlehen an die besonders bedrängten kleinen Landwirte zur Verfügung.

* **Witten**, 7. Okt. Der 16jährige Schlosserlehrling Heinrich Lomberg aus Werne stürzte bei Reperatur eines Kessels auf der dortigen chemischen Fabrik rückwärts in einen mit kochendem Wasser gefüllten Bottich. Die erlittenen Brandwunden waren so groß, das Lomberg im Diakonissenhaus seinen Verletzungen erlag.

* **Kalk**, 5. Okt. In einer chemischen Fabrik hier ereignete sich heute morgen ein schwerer Unglücksfall. Ein Arbeiter wollte einen Riemen auf eine Riemenscheibe legen und geriet hierbei mit dem Kopf zwischen Riemen und Riemenscheibe, wobei ihm die Schädeldecke zertrümmert wurde. Der Tod trat sofort ein.

* **Bielefeld**, 6. Okt. In später Abendstunde ist gestern auf dem Bahnhof zu Kirchlengern der Kassierer der Spar- und Darlehnskasse von Stift Quernheim wegen Unregelmäßigkeiten in der Kassenführung verhaftet worden.

* **Geldern**, 5. Okt. Durch Großfeuer wurden auf Gut Berendbroeck bei Capellen Wohnhaus und Stallungen vernichtet. Das Feuer verbreitete sich mit einer solchen Schnelligkeit, daß der Pächter und seine Familie — die Frau ist noch dazu Wöchnerin — nur das Leben retteten. 26 Stück Vieh und 47 Schweine fielen dem verheerenden Element zum Opfer. Die Pferde konnten in Sicherheit gebracht werden. Das Gut, Eigentum der Familie Freiherr Ruys van Beerenbroeck in Maastricht ist zum vollen Werte versichert.

* **Essen**, 5. Okt. Einem umfangreichen Bahnschwindel ist die hiesige und die Gelsenkirchener Kriminalpolizei auf die Spur gekommen. Es wurden in der letzten Zeit häufig Käsesendungen im Werte von 500 bis 800 Mk. unter Nachnahme an eine fingierte Adresse gesandt und auf Grund gefälschter Frachtbriefe abgeholt, so daß die Bahn um die Nachnahmebeträge gebracht wurde. Als Urheber dieses Schwindels wurde jetzt der Käsehändler B. in Essen verhaftet.

* **Essen**, 5. Okt. In der letzten Zeit sind, so schreibt die „Köln. Ztg.", Nachrichten durch die Presse gegangen, daß auf der Kruppschen Gußstahl-Fabrik wegen Mangels an Beschäftigung in Kriegsmaterial die Entlassung von 3000 Arbeitern beschlossen sei und daß davon 6—800 schon jetzt entlassen seien, wobei auch auf Arbeiter von 8-, 10- oder 12jähriger Dienstzeit keine Rücksicht genommen worden sei. Wir können diesen Nachrichten gegenüber nach Erkundigungen an zuständiger Stelle feststellen, daß die Werksleitung einen Beschluß über die Entlassung einer bestimmten Anzahl von Arbeitern nicht gefaßt hat und daß die in den letzten Wochen tatsächlich erfolgten Entlassungen die angegebene Zahl von 600 auch nicht entfernt erreichen. Daß von etwa notwendig werdenden Entlassungen in erster Linie junge, unverheiratete Arbeiter mit kurzer Dienstzeit betroffen werden, versteht sich bei den Gepflogenheiten der Firma von selbst. Die Angabe, daß Leute mit langer Dienstzeit wegen Mangels an Arbeit entlassen worden seien, wird als durchaus unbegründet bezeichnet.

* **Frechen**, 6. Okt. Die Königliche Regierung hat der vom hiesigen Gemeinderate beschlossenen Gehaltserhöhung der Volksschullehrer und -Lehrerinnen zum dritten Male die Genehmigung versagt. Der Gemeinderat will sich beschwerdeführend an den Minister wenden.

* **Neuß**, 7. Okt. Infolge einer Wette sprang in der Nacht von Samstag auf Sonntag gegen $2^1/_2$ Uhr unterhalb der Hammer Fähre der 21jährige Johann Hansen von hier in den Rhein, um zu baden. Hansen sank sofot unter und kam nicht wieder zum Vorschein. Die Leiche wurde gestern Nachmitag an der Unfallstelle gelandet.

* **Oberhausen**, 7. Okt. Gestern morgen platzte von der Lokomotive eines von Wesel in der Richtung nach Emmerich fahrenden Güterzugs kurz hinter Wesel ein Dampfrohr, wodurch der Lokomotivführer Meier aus Oberhausen schwer verbrüht wurde. Der Zug wurde nach Wesel zurückgeleitet, wo der Lokomotivführer ins Krankenhaus gebracht wurde. Der Heizer ist leicht verletzt.

* **Düsseldorf**, 6. Okt. Heute morgen gegen 8 Uhr fand ein Milchmann auf dem freien Felde in unserem Vororte Stoffeln die Leichen eines jungen Mannes und eines jungen Mädchens, beide in den zwanziger Jahren und mit Schüssen in den Schläfen, die sich eng umschlungen hielten. Der noch mit zwei Schüssen geladene Revolver lag neben ihnen. Anscheinend hat der junge Mann erst seine Begleiterin und dann sich selbst erschossen. Ueber die Persönlichkeiten des Paares konnte bisher noch nichts ermittelt werden.

* **Mühlheim (Ruhr)**, 6. Okt. Ueber die neue Seekriegswaffe, die von dem Ingenieur Weidemann von hier erfunden sein soll, dringen nunmehr Einzelheiten in die Oeffentlichkeit. Es handelt sich um ein 8 Meter langes Motorboot, das die Torpedoboote ersetzen soll und dessen Projektile mit eigener Kraft bei großer Schnelligkeit viele Kilometer weit durch Lenken über oder unter Wasser zu einem bestimmten Ziele bewegt werden, dabei nicht die Ankunft des Feindes erregen, Hindernisse umgehen und auch zurückgesteuert oder eingeholt werden können. Spregladungen können sowohl über, wie unter dem Wasser abgegeben und zur Explosion gebracht werden. Es handelt sich um ein neues Fernschaltesystem, das mit der drahtlosen Telegraphie nichts zu tun hat (und hoffentlich keine Ente ist.)

* **Köln**, 6. Okt. Der Handelsminister im Gesellenverein. Am Freitag nachmitag durfte der hiesige katholische Gesellenverein den Minister für Handel und Gewerbe, Delbrück, in dem neuesten seiner drei Hospitien, im Gesellenhause an der Dagobertstraße, begrüßen. Bei der gewaltigen, praktischen Arbeit, die der Gesellenverein im Interesse und zum Besten der heranwachsenden Handwerkerjugend leistet, ist es eine merkwürdige Tatsache, daß die große soziale Stiftung Vater Kolpings in weiten Kreisen noch fast unbekannt ist. Umsomehr verdient die Tatsache Anerkennung, daß die staatlichen und kommunalen Behörden aus eigener Initiative die Besichtigung des katholischen Gesellenhauses in das Programm des Ministerbesuches aufnahmen. Der Minister traf in Begleitung des Regierungspräsidenten, des Oberbürgermeisters und mehrerer Ministerialräte gegen sechs Uhr im Gesellenhause ein und wurde vom Generalpräses Msgr. Schweitzer und einigen Herren des Schutzvorstandes empfangen. Nach kurzer Begrüßung und Erläuterung wurde das Haus in allen seinen Teilen und Einrichtungen eingehend besichtigt.

* **Elberfeld**, 5. Okt. Durchgebrannt ist gestern nachmittag 4 Uhr der 15jährige Banklehrling Karl Höser aus dem Bankgeschäft Kern, Hof & Sachse mit 10 000 Mk., die er im Auftrage der Bank bei der Reichsbank erhoben hatte.

* **Elberfeld**, 5. Okt. Die Vorstände und Vertrauensmännern der hiesigen katholischen Arbeitervereine beschlossen bezüglich der bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen, der Zentrumspartei keinen Arbeiterkandidaten zu präsentieren, sondern im Interesse der Parteidisziplin für einen von der Zentrumspartei aufgestellten Mittelstandskandidaten einzutreten, der auf Grund des Zentrumprogramms nach dem Grundsatz der ausgleichenden Gerechtigkeit die sozialen Interessen

der Arbeiterschaft energisch zu wahren verspreche. Es wurde eine dementsprechende Resolution gefaßt.

* **Elberfeld**, 7. Okt. Der 14 Jahre alte Banklehrling Höser, der mit dem gleichaltrigen Kaufmannslehrling Pack unter Mitnahme von 10 000 Mk. flüchtig geworden war, ist in Hamburg mit seinem Begleiter festgenommen worden. Das Geld wurde noch zum größten Teil in seinem Besitz gefunden.

* **Lingen**, 6. Okt. Heute nacht 1/4 4 Uhr meldeten die Brandglocken Großfeuer. Die umfangreichen Stallungen des Fuhrwerksbesitzers Raberg, standen in hellen Flammen. Das Feuer, das in den Futtervorräten reiche Nahrung fand, griff so schnell um sich, daß mehrere Pferde nicht gerettet werden konnten. In kurzer Zeit sprang der Brand auf das dem Tischler Beinkämper gehörige Nachbarhaus, dann auf das des Schlächtermeisters Heinig über. Vier Häuser sind gänzlich niedergebrannt. Die Feuerwehr arbeitete fieberhaft, um die anliegenden Gebäude, die auch durch das Feuer stark beschädigt sind, zu schützen. Dem Vernehmen nach ist der Schaden durch Versicherung gedeckt. Da dies in reichlich 8 Tagen schon der vierte Brand ist, ist es erklärlich, daß sich unter der Bürgerschaft eine gewisse Unruhe bemerkbar macht.

* **Gummersbach**, 5. Okt. Wie die Gummersb. Ztg. mitteilt, fand zu Dieringhausen eine Versammlung der Vorstände der landwirtschaftlichen Genossenschaften statt, an der auch die Landräte Fischer aus Gummersbach und Gerdes aus Waldbröl teilnahmen. Man beschloß, den Mindestpreis für Kartoffeln auf 2,80 Mk. für den Zentner festzusetzen und den Landwirten zu empfehlen, nicht unter diesem Preise zu verkaufen, da die Nachfrage, namentlich auch aus dem Ruhrgebiete, sehr stark ist.

## Aus Nah und Fern.

— **Berlin**, 7. Okt. Im Zoologischen Garten fiel gestern ein Schimpanse einen 13jährigen Knaben an, schleuderte ihn zu Boden und brachte ihm zwei erhebliche Fleischwunden bei.

— **Berlin**, 4. Okt. Ein tragischer Unglücksfall trug sich gestern abend in der zehnten Stunde an der Ecke der Französischen- und Kanonierstraße zu. Der 12jährige Schüler Fritz Sprengler aus der Mauerstraße 13 war an der erwähnten Kreuzung von einem Kraftwagen erfaßt und zu Boden gerissen worden. Die Vorderräder gingen dem Knaben über die Brust hinweg. Als der schwerverletzte Knabe davongetragen wurde, rief er laut: „Grüßt mir meinen Vater, ich sterbe!" Auf der Rettungswache in der Mauerstraße wurden ihm die ersten Notverbände angelegt, worauf seine Einlieferung in die Klinik erfolgte. Sein Zustand ist hoffnungslos.

— **Hamburg**, 6. Okt. Durch einen Zusammenstoß von 2 Straßenbahnwagen in Ohlsdorf wurden 9 Personen zum Teil schwer verletzt.

— **Nordhausen**, 6. Okt. In vergangener Nacht zwischen 11 und 12 Uhr gerieten von dem Personenzug Nordhausen—Erfurt unweit der Station Hohenebra sechs Personenwagen in Brand. Der Zug wurde schnell zum Stehen gebracht. Das Feuer konnte bald gelöscht werden. Die Ursache ist folgende: Der Personenzug war auf ein zwischen den Schienen liegendes, mit Benzin gefülltes Faß, das ein vorausfahrender Güterzug verloren hatte, gestoßen. Die Lokomotive zertrümmerte das Faß und im Augenblick war der ganze Zug in ein hochaufloderndes Flammenmeer eingehüllt.

— **Karlsruhe**, 5. Okt. Im Prozeß Hau hat neulich in Baden am Orte der Tat eine Vernehmung stattgefunden, der der verhaftete Baron von Lindenau, sowie verschiedene andere Zeugen, sowie die beiden Verteidiger Haus beiwohnten.

— **Frankfurt a. M.**, 6. Okt. Wie die Abendblätter melden, schwebten drei hessische Minister gestern in Lebensgefahr auf der Fahrt zur Inspektion des hessischen Staatswerkes Tantern-Nauheim. Die Minister Ewald, Braun und v. Grauth, sowie der Oberprovinzialdirektor Breidert passierten gestern mittag in einem Auto auf der Strecke Freiberg-Nidda die offene Bahnstrecke bei Dorhein. Auf dieser Station versuchte der Chauffeur beim Nahen des Zuges die durch keine Schranken gesperrten Gleise zu passieren; dies gelang ihm jedoch nur schwer, sodaß die Maschine des Zuges bis dicht an das Automobil herankam und es streifte. Der Bruchteil einer Minute hätte sicherlich den Tod sämtlicher Insassen des Autos zur Folge gehabt.

— **Straßburg**, 6. Okt. Obgleich bei Modell 3 des Zeppelinschen Luftschiffes, woran hier gegenwärtig gearbeitet wird, die Steuerapparate vergrößert werden, bleiben die bisherigen Motore genau so, wie sie bisher waren, da ihre Aenderung auch eine Vergrößerung dieses Flugschiffes bedingen würde, was man nicht beabsichtigt. Dahingegen wird das im Bau begriffene Modell 4 mit stärkeren Motoren (jedenfalls über 100 Pferdekraft pro Motor) ausgestattet, was eine Gewichtszunahme wegen größeren Benzinverbrauchs zur Folge hat; trotzdem wird die bisherige Längendimension bleiben. Um übertriebenen Erwartungen der Oeffentlichkeit und eventl. daraus später resultierenden Enttäuschungen gleich zu begegnen, werden die Geschwindigkeitsangaben geheim gehalten und sind augenblicklich nicht zu bestimmen.

— **Breslau**, 5. Okt. In Zobten drang ein von ein Zimmermann entlassener Arbeiter aus Rachsucht gewaltsam in den Maschinenraum und versuchte eine Explosion des Dampfkessels herbeizuführen. Er entleerte den Kessel, verstopfte die Kesselspeisepumpe, lockerte verschiedene Schrauben, belastete das Sicherheitsventil mit Steinen und bestreute die Lagerwellen mit Schmirgelpulver. Ein zufällig den Raum betretender Werkmeister übersah sofort die Situation und vereitelte die Explosion. Der Täter wurde verhaftet.

— **Königsberg**, 6. Okt. Ein unbekanntes großes Segelschiff kenterte bei einer Nordwestboe in der östlichen Ostsee. Das Wrack versank vor der Hafeneinfahrt Windau. Das Schicksal der Besatzung ist ungewiß.

— **Florenz**, 4. Okt. Die unselige Frau, die einstens Anwärterin auf Sachsens Königsthron war, kann wirklich nur noch pathologisch betrachtet werden. Das Römische Sozialistenblatt „Avanti" veröffentlicht ein Interview mit Frau Toselli, nach welchem diese erklärt hatte, sie werde alles daran setzen, um ihr Kind zu behalten. Wenn die Carabinieri hierzu nicht ausreichten, so würde sie nicht davor zurückschrecken, Anarchisten anzuwerben, um die kleine Prinzessin vor dem sächsischen Hof zu retten. — Nicht minder deutet auf einen bedenklichen Geisteszustand hin die Meldung, wonach Frau Toselli eine Anzahl Journalisten empfing, denen sie ihren Dank dafür aussprach, daß jene ihre Vermählung als zu Recht bestehend betrachteten. Frau Toselli erklärte, ihre ganze Sorge konzentriere sich gegenwärtig auf die Sicherheit der Prinzessin Pia Monika. Herr Toselli, der der Unterredung gleichfalls beiwohnte, sagte breitspurig, er fürchte weder den König von Sachsen noch die Polizei. Wie das „Echo de Paris" meldet, ist dem Ehepaar Toselli noch ein weiteres Engagement angeboten worden. Der Impresario Castard, der das Ehepaar in Fiesole zum Dejeneur einlud, bot Herrn Toselli 1 1/2 Millionen Franks für ein sechsmonatliches Gastspiel. Die Antwort Tosellis steht noch aus. Wie weiter berichtet wird, ist die frühere Gräfin Montignoso doch nicht ganz mittellos. Sie soll ihrer Hauswirtin, einer Frau Monti, ein Perlenkollier im Werte von zwei Millionen Mark mit den Worten anvertraut haben: „Bewahren Sie diese Halskette mit der größten Sorgfalt, sie stellt mein ganzes Vermögen dar."

— **Dresden**, 5. Okt. Wie schon gemeldet wurde, hat jetzt der sächsische Hof bei dem zuständigen Gericht in Italien gegen Frau Toselli die Klage auf Herausgabe der Prinzessin Pia Monika eingeleitet. Die Klage stützt sich auf den seinerzeit mit der Gräfin abgeschlossenen Vertrag, nach dem sie rechtlich verpflichtet ist, die Prinzessin jederzeit dem König von Sachsen herauszugeben. In Dresden hat man lediglich die Klage und keine anderen Schritte unternommen. Man will hier die Entwickelung der Dinge ruhig abwarten. Alle Nachrichten, die außergewöhnliche Schritte meldeten oder in Aussicht stellten, beruhen auf Erfindung. Insbesondere ist es auch völlig unzutreffend, was ein Leipziger Abendblatt kürzlich über den tiefen Eindruck zu melden wußte, den die Verehelichung der Gräfin Montignoso auf den König gemacht habe.

— **Dresden**, 5. Okt. Die Morgenblätter melden aus Böhmisch-Leipa: Bei der Beförderung eines 1600 Kilogramm schweren eisernen Bassins in den Wasserturm ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein Querbalken des Gerüstaufzuges brach in dem Augenblick, als das Bassin bereits in der Höhe des zweiten Stockwerks schwebte. Das Bassin stürzte mit gewaltigem Krach in die Tiefe. Der Vorarbeiter Krumbach, dem der Schädel zertrümmert wurde, war sofort tot. Der Monteur, der sich im Bassin befand, stürzte mit diesem herab und erlitt ebenfalls tödliche Verletzungen. Das Bassin hat sich einen Meter tief in die Erde eingewühlt.

— **Dresden**, 6. Okt. Der König besucht den Grafen Zeppelin nach den Beisetzungsfeierlichkeiten in Karlsruhe und unternimmt wahrscheinlich einen Aufstieg.

— **Chemnitz**, 5. Okt. Der „Allgem. Ztg." wird von gutunterrichteter Seite aus Dresden gemeldet, daß Prinzessin Pia Monika der Freifrau von Reitzenstein in Dresden zur Erziehung übergeben wird. Der Kammerherr v. Criegern ist nach dem Süden abgereist, um den Aufenthalt der Prinzessin ausfindig zu machen, die jedenfalls in Nizza verborgen gehalten wird.

— **Zittau**, 5. Okt. Das 2 1/2jährige Töchterchen des Bahnarbeiters Haumann begab sich in den Hof, um mit der Schaukel zu spielen. Wahrscheinlich hat das Kind sich mit dem Hals darauf gelegt und ist dabei in das Strickwerk geraten, sodaß es sich nicht wieder befreien konnte. Hausbewohner fanden das Kind später in der Schaukel erhängt vor.

— **Toulon**, 6. Okt. Das Torpedoboot 234 ist beim Manövrieren auf einen Felsen aufgelaufen. Von der Mannschaft ist niemand zu Schaden gekommen. Drei Schleppdampfer versuchen, das Torpedoboot wieder flott zu machen.

— **London**, 6. Okt. An den Untergang des Dampfers Berlin bei Hoek von Holland erinnert eine dieser Tage vor der Sheriffs Court stattgehabte Verhandlung. Das Gericht sprach der Frau eines bei dem Unglück mit untergegangenen Kaufmannes aus Holland 30 000 Mk. Schadloshaltung zu. Auf Grund des Merchant Shippings Act ist die geldliche Verantwortung der Great Eastern-Gesellschaft bis 500 000 Mk. begrenzt worden. Mit dieser Summe sind alle etwaigen Entschädigungen zu bestreiten.

## Städtische Nachrichten.

* **Bocholt**, 8. Oktober.

✝ **Anläßlich der Beisetzung des Großherzogs von Baden** hatten gestern die öffentlichen Gebäude auf Halbmast geflaggt.

** **Stadtverordnetenwahlen.** Wie wir hören, ist als Termin für die diesjährigen Stadtverordneten-Wahlen in Aussicht genommen: Für die 3. Abteilung Dienstag, 26. November von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr und Mittwoch, 27. November, von 9—1 Uhr und von 3 bis 5 Uhr, für die 2. Abteilung Donnerstag, 28. November von 8 1/2—10 1/2 Uhr und für die 1. Abteilung Donnerstag, 28. November, von 11 1/2—12 1/2 Uhr. Die Wahlen sollen wie bisher auch wieder in der Rotenburg stattfinden.

** **Der Zentralverband christlicher Bauhandwerker und Bauhilfsarbeiter** hielt, wie uns von zweiter Seite berichtet wird, am Sonntag vormittag eine Generalversammlung ab, bei der es sich um die Wahl des Vorstandes handelte. Die Wahl hatte folgendes Ergebnis: H. Heidermann 1. Vorsitzender, Joh. Wendering 2. Vorsitzender, Kottenhorn und Bußkötter Kassierer, Al. Kappenhagen und Ludw. Eigner Schriftführer und Saul und Ewil Kassen-Revisoren.

*** **Der evangelische Arbeiterverein** hatte Sonntag nachmittag 4 1/2 Uhr in seinem Vereinslokal der Kronenburg seine Monatsversammlung. Nach Aufnahme von 6 neuen Mitgliedern verhandelte man in der Hauptsache über die Feier des Reformationsfestes. Es wurde beschlossen, ein Entree von 10 Pfg. pro Person zu erheben, Kinder sollen jedoch frei sein. Bei der Veranstaltung selbst sollen auch Lichtbilder vorgeführt werden. An die Monatsversammlung schloß sich dann unmittelbar ein Familienabend an. Derselbe verlief bei zahlreicher Beteiligung recht schön, namentlich trugen mehrere flott gespielte Theaterstücke zur Hebung der Gemütlichkeit bei. Herr Pastor Quade sprach in Fortsetzung eines früheren Vortrages wieder über die Entwicklung der evangelischen Gemeinde in Bocholt. Seine Ausführungen begegneten allgemein bei größter Aufmerksamkeit dem höchsten Interesse.

** **Oeffentliche Versammlung.** Der christliche Metallarbeiterverband, Ortsgruppe Bocholt, beruft auf heute abend 8 1/2 Uhr in der Rotenburg eine öffentliche Versammlung ein, in welcher die bei der Herdfabrik J. B. Elsinghorst bestehenden Differenzen zwischen Arbeiterschaft und Firma besprochen werden sollen. Als Referent wird zu der Versammlung erscheinen Herr Gewerkschaftssekretär Franzen aus Ruhrort.

** **Einer seltenen Rüstigkeit** darf sich mit Recht eine hiesige Mitbürgerin, die 91jährige Frau Wittag, im Ueberviertel wohnhaft, rühmen. Wie in früheren Jahren half sie auch dieses Jahr wieder bei der Kartoffelernte auf dem Felde mit. Bei solcher Rüstigkeit hat die 91jährige Greisin wohl die beste Aussicht, noch manches Jahr und somit auch noch manche Kartoffelernte zu erleben.

\# **Sonderzug nach Isselburg.** Der Sonntagssonderzug nach Isselburg-Anholt und zurück wird auch noch kommenden Sonntag, den 13. Oktober (nicht 20. wie kürzlich berichtet) verkehren.

✠ **Der 9 Uhr-Ladenschluß.** Durch ein Versehen der Polizei kam es am Samstag abend in der Osterstraße zu verschiedenen peinlichen Auftritten. Die Polizisten hatten Instruktion bekommen, strenge auf korrekten Ladenschluß zu sehen. In der Meinung nun, daß um 9 Uhr Ladenschluß sei, kamen sie kurz nach 9 Uhr in verschiedene Geschäfte in der Osterstraße und verboten energisch die Fortsetzung des Verkaufsgeschäftes. Es stellte sich jedoch bald heraus, daß die Polizei sich dieses Mal im Unrecht befand, da mit Oktober der Ladenschluß an Samstagen erst um 10 Uhr eintritt. Nach diesbezüglicher Verständigung der Geschäftsinhaber konnte das Kaufgeschäft wieder fortgesetzt werden, und die Aufregung unter den wegen dieses Vorkommnisses massenhaft zusammengeströmten Leuten legte sich alsbald wieder. Heute veröffentlicht nun die Polizeiverwaltung eine Bekanntmachung über den 9 Uhr-Ladenschluß. (Siehe Anzeigenteil.)

)?( **Ein leichtsinniger Schütze.** Als Sonntag mittag gegen 12 Uhr eine Frau und ein junger Mann den Ostwall passierten, wurde plötzlich in einem der dort liegenden Gärten ein Schuß abgegeben. Die Kugel flog dem jungen Mann hart am Kopfe vorbei, während die Frau am Ohr derart verletzt wurde, daß sie ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußte. Der leichtsinnige Schütze ist erkannt und wird für seinen unverzeihlichen Leichtsinn wohl eine empfindliche Strafe zu gewärtigen haben.

** **Damen-Ringkampf.** Das gestrige zweite Gastspiel in der Rotenburg nahm wiederum einen interessanten Verlauf. Die drei miteinander kämpfenden Ringerinnen-Paare boten sportlich anerkennenswerte Leistungen, wie man sie mitunter bei ringenden Männern nicht besser sieht. Bei einem besonders gewandten und ebenbürtigen Paar fiel die Entscheidung nach mehrfachen kleinen Pausen erst nach einer Gesamtzeit von ca. 30 Minuten. Vorzüglich waren auch die Leistungen der Jahntruppe als Parterre-Akrobaten und in dem akrobatischen Leiterakt, die reichen Beifall fanden.

## Soziales.

### Alters- und Invalidenversicherung.

Nach einer soeben erschienenen Aufstellung des Reichsversicherungsamtes sind von den 31 deutschen Alters- und Invaliden-Versicherungs-Anstalten im Monat Juni 1907 an Renten gezahlt 12 442 344,19 Mk., und zwar für

| | |
|---|---|
| Invalidenrenten | 9 912 953,69 Mk. |
| Krankenrenten | 300 206,31 Mk. |
| Altersrenten | 1 401 461,19 Mk. |
| Beitragserstattungen | 827 723,00 Mk. |

Hiervon entfallen allein auf die Landes-Versicherungsanstalt Westfalen 493 355,02 Mk. Der Erlös aus Beitragsmarken im Monat Juli 1907 betrug in Summa 14 428 015,14 Mk. Allein bei der Landes-Versicherungsanstalt Westfalen 766 630,86 Mk. Aus diesen ungeheuren Zahlen lassen sich so recht die Wohltaten der Alters- und Invalidenversicherung erblicken.

## Neueste Nachrichten.

h **Berlin**, 7. Okt. (Telegr.) Amtlicherseits wird mitgeteilt: Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Tschirschky ist von dieser seiner Stellung zurückgetreten und geht als Botschafter nach Wien. Zu seinem Nachfolger an der Spitze des Auswärtigen Amtes ist der Botschafter in Petersburg von Schön, bestimmt worden. Der bisherige Botschafter in Wien, Graf von Wedell, ist zum Statthalter von Elsaß-Lothringen ernannt worden als Nachfolger des greisen Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg, der sich in den Ruhestand zurückzieht.

* **Karlsruhe**, 7. Okt. Im Laufe des heutigen Vormittags sind zur Teilnahme an den Beisetzungsfeierlichkeiten hier eingetroffen: der König von Sachsen, der König von Württemberg, der deutsche Kronprinz und die übrigen kaiserlichen Prinzen, der Großherzog von Hessen mit dem Prinzen Heinrich von Preußen, Prinz Friedrich Karl von Hessen mit Gemahlin, die Großherzoge von Sachsen-Weimar und von Mecklenburg-Schwerin, Prinz Heinrich der Niederlande, Prinz Albert von Belgien, der Fürst von Hohenzollern, Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen und andere. Der Kaiser traf mittels Sonderzuges um 10,45 Uhr hier ein. In seiner Begleitung befand sich u. a. auch Reichskanzler Fürst Bülow. Die Begrüßung zwischen dem Kaiser und dem Großherzog war überaus herzlich. Beide Monarchen küßten sich wiederholt, der Kaiser küßte auch den Prinzen Max. Nachdem der Kaiser seine Söhne begrüßt hatte, fuhr er mit dem Großherzog nach dem großherzoglichen Schlosse. Um 11 Uhr begannen die Beisetzungsfeierlichkeiten.

* **Butler** (Pennsylvania), 7. Okt. In den hiesigen Stahlwerken verursachte in der vergangenen Nacht ein umfallender mit geschmolzenem Metall gefüllter Kessel eine Explosion. Vier Menschen wurden getötet, 20 tödlich und 10 schwer verletzt. Es handelt sich meist um Ausländer.

h **London**, 7. Okt. (Telegr.) Es verlautet, daß das deutsche Kaiserpaar bei dem Besuch in London mit dem König und der Königin von Spanien zusammentreffen wird, auch verlautet gerüchtweise, daß Prinzessin Beatrice von Koburg sich demnächst mit dem Infanten Alfons von Orleans verloben wird.

h **New-York**, 7. Okt. (Telegr.) Vier maskierte Banditen drangen am Sonntag in die Bank zu Sedden in Alabama ein und raubten Wertsachen im Werte von 4 Millionen Mark. Sie erschossen einen Wächter und entkamen mit ihrer Beute.

## Handelsnachrichten.

**Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 7. Oktober.**

| | | Mk. | Pfg. |
|---|---|---|---|
| Weizen (trock. Ware) | 1. Qual. | 22 | 90 |
| | 2. | 21 | 90 |
| Roggen per 100 Kilo | 1. Qual. | 20 | 50 |
| | 2. | 19 | 50 |
| Alter Hafer per 100 Kl. | 1. Qual. | 20 | — |
| | 2. | 19 | 50 |
| Neue Kartoffeln 50 Kilo | | 2,60—3,20 | |
| Heu per 50 Kilo | | 3,00—3,40 | |
| Luzernerheu 50 Kilo | | 3,80 | |
| Maschinenstroh per 500 Kilo | | 19,— | |
| Flegeldrusch per 500 Kilo | | 21,— | |
| Butter per Kilo | | 2,50 | |
| Eier (100 Stück) | | 9,— | |
| Gerste per 100 Kilo | 1. Qual. | 17 | — |
| " | 2. " | 16 | — |
| Raps per 100 Kilo | 1. Qual. | 33 | — |
| " | 2. " | 30 | 50 |
| " | 3. " | — | — |

Weizen und Hafer je 20 Pfg. höher.
Eier 1 Mk. höher.

**Neuß**, 7. Oktober.

| | |
|---|---|
| Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) | 79 50 |
| Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) | 81 50 |
| Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl | |
| Rübkuchen per 1000 Kilo waggonweise | 117 — |
| " in kleineren Partien | 120 — |
| Kleien per 50 Kilo | 6,50 |

Rüböl 50 Pfg. höher.

## Beleuchtungsplan für den Monat Oktober 1907.

### Gasbeleuchtung.

**Ganze Beleuchtung.**

Am 1. von 7 bis 12 Uhr,
vom 2. bis 9. von 6 3/4 bis 12 Uhr,
vom 10. bis 17. von 6 1/4 bis 12 Uhr,
vom 18. bis 25. von 6 1/4 bis 12 Uhr,
vom 26. bis 31. von 6 bis 12 Uhr.

**Teilweise Beleuchtung.**

Vom 1. bis 16. von 12 bis 5 1/2 Uhr,
vom 17. bis 26. von 12 bis 6 Uhr,
vom 27. bis 31. von 12 bis 6 1/2 Uhr.

### Oelbeleuchtung.

Am 1. von 7 bis 11 1/4 Uhr,
vom 2. bis 9. von 6 3/4 bis 11 1/4 Uhr,
vom 10. bis 13 von 6 1/2 bis 11 1/4 Uhr,
vom 14. bis 21. — —
vom 22. bis 25 von 6 1/4 bis 9 Uhr,
vom 26. bis 28. von 6 1/4 bis 10 1/2 Uhr,
vom 29. bis 31. von 6 1/4 bis 11 1/2 Uhr.

Bocholt, den 27. September 1907.

**Der Bürgermeister:**
**Geller.**

**Ersparnisse im Haushalt** macht jede Dame durch die Selbstanfertigung ihrer eigenen Garderobe und die ihrer Kinder. Gerade jetzt ist die richtige Zeit, für den Herbst die „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus" zu bestellen, die zu dem billigen Preise von nur 15 Pfg. pro Heft jährlich zirka 1800 Modelle für Damen- und Kindergarderobe und einen doppelseitigen, gebrauchsfertigen Schnittbogen in jedem Modeheft bringt. Es gibt von der „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus" eine Vierzehntags-Ausgabe, die nur Moden enthält, und eine Wochen-Ausgabe, die außer Damen- und Kindergarderobe auch gute Romane, Wäsche, Putz und Handarbeiten bringt. Die wichtigsten Ereignisse der Woche werden in der Gratis-Beilage: „Illustrierte Chronik der Zeit", die jedem Heft beiliegt, in Bild und Text behandelt. Der unserer heutigen Nummer beiliegende Prospekt gibt Ihnen genauere Auskunft über die jetzt so sehr beliebte und wirklich empfehlenswerte „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus". Für die Bestellung wollen Sie die dem anliegenden Prospekt beigefügte Bestellkarte ausschneiden.





**Todes-Anzeige.**

Dem lieben Gott hat es gefallen, Sonntag morgen 10 Uhr unser liebes, einziges Söhnchen

**Wilhelm**

im zarten Alter von 5 Wochen wieder zu sich in den Himmel zu nehmen.

Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir diese Traueranzeige mit der Bitte um stille Teilnahme.

**Die trauernden Eltern:**
**Albert Nehling und Frau**
**Agnes** geb. **Küpers.**

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch mittag 1¼ Uhr vom Sterbehause (Schwartzstr. 20) aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

---

**Hypotheken-Kapitalien!**

Gute Beleihungsanträge nehmen wir entgegen. Zinsfuß 4⅕—4½%.

**Westdeutsche Immobilien-Gesellschaft m. b. H., Bonn a. Rh.**

---

Ein zuverlässiges, jüngeres

**Zweitmädchen**

zum **baldigen Eintritt** (November oder Dezember) gesucht.

Offerten unter **N. O.** an die Exp. des Bocholter Volksbl.

---

Ein älteres, zuverlässiges

**Kindermädchen**

oder ein tüchtiges

**Drittmädchen**

zu baldigem Eintritt gesucht.

**Frau R. H. ten Hompel,**
Recklinghausen (Herzogswall).

---

**Weber und Weberinnen, Spulerinnen, Zwirnerinnen**

für **dauernde u. lohnende Beschäftigung** nach **Kassel** gesucht.

Reisegeld wird vergütet.

Angebote unter **H. 1300** an die Expedition d. Bl.

---

**Ein Schlosser-Geselle gesucht.**

**Franz Beckmann & Cie.**

---

Ein junger Mann als

**Kutscher gesucht.**

Solcher, der bei der Artillerie gedient hat, wird bevorzugt.

**Jos. Deipenbrock.**

---

Eine erstklass. **Lebens-, Kranken-, Pensions- und Invaliditäts-Versicherungs-Gesellschaft** sucht für **Bocholt** und Umgegend einen rührigen Herrn als

**Vertreter,**

welcher auch mit den besseren Kreisen Verkehr hat. Offerten abzugeben im **Hôtel Logemann, Bocholt. Bahnhofstrasse,** u. **J. G. 2000 Aberesch.**

---

Per sofort **angehender**

**Kommis**

mit guter Handschrift von hiesigem Bureau gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften und Gehalts-Ansprüchen befördert unter **B. W.** die Expedition d. Bl.

---

**Junger Mann,**

militärfrei, welcher seit einigen Jahren bei einer größeren Firma (Buntweberei) als Lagerist tätig ist, wünscht sich zu verändern.

Offerten unter **O. H. 100** an die Expedition d. Bl.

---

1—2 anst. junge Leute erhalten

**Kost und Logis**

in der Stadt.

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

---

**Zwei hübsch**

**möblierte Zimmer**

(Wohn- und Schlafzimmer durcheinandergehend) **mit Morgenkaffee** sind per 15. Okt. oder später in besserem Hause zu vermieten.

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

---

**Rosenkränze**

empfehlen

**J. & A. Temming.**

---

**Pr.-Ueden,** den 1. Oktober 1907.

Herrn **Albert Flügge,** Wesel!

Seit drei Jahren hatte ich ein Magenleiden, welches mir viel Beschwerden verursachte. Der Stuhlgang war immer verstopft und mit Blut vermischt. Appetit war selten vorhanden. Schlaf hatte ich fast gar nicht mehr und wurde immer hinfälliger. Ich ließ mich von mehreren Aerzten behandeln, welche mir aber nicht helfen konnten. Durch die Medizin wurde das Leiden noch schlimmer. Da las ich von Ihnen und kam in Ihre Behandlung. Nach einigen Tagen schon trat Besserung ein und diese schritt schnell vorwärts. Mein ganzes Befinden ist jetzt sehr gut. Der Appetit gut, der Stuhlgang regelmäßig und der Schlaf ist ausgezeichnet. Für die mir gewordene Hülfe spreche ich meinen besten Dank aus.

**Heinr. Esser.**

In **Bocholt,** Ostwall 778, gegenüber der evangel. Schule, **jeden Donnerstag** von 4—7 Uhr zu sprechen. Auf Wunsch Besuch im Hause, auch nach außerhalb.

**Alb. Flügge, Wesel.**
**Telephon 350.**

---

**Wirte-Verein Bocholt.**

**Heute (Dienstag), den 8. Oktober, nachm. 3 Uhr,**
beim Kollegen **Heinr. Wolbring:**

**General-Versammlung.**

**Der Vorstand.**

---

Die vielfachen, bei mir einlaufenden Anfragen, Patent-, Gebrauchsmuster- u. Warenzeichen-Angelegenheiten bezw. Schutzverwertungen betreffend, veranlaßten mich, eine Broschüre

**Patent-Wissenschaft**

herauszugeben, die vor kurzem ihre 15. Auflage (je 1000 Stück) erlebte. Der Inhalt derselben basiert auf langjährigen, eigenen Erfahrungen des Herausgebers und gestattet Interessenten, sich ein selbständiges Urteil über die diversen Patent-Angelegenheiten zu bilden. Dieselbe ist kostenlos durch das

**Patent- u. techn. Bureau Konr. Köchling,**
**Münster i. W.,** Bahnhof-Str. 39, Telephon 255,
**(Max Hager, Zivil-Ingenieur)**
zu beziehen.

---



Den

**Empfang der Modelle**

zeigt ergebenst an

**Bocholt.** **J. Röers.**

---

**Fr. Kersting,**
**Ravardistrasse 9**
empfiehlt sich zur Anfertigung
**elektrischer Schellen, Türöffner und Türschliesser, Telephon und Wasserstandsanzeiger sowie sämtlicher Anlagen in Schwach- und Stark-Strom.**

---

**Bekanntmachung**
**betreffend 9 Uhr-Ladenschluß.**

Es ist diesseits Veranlassung dazu vorhanden, auf nachstehende Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung erneut hinzuweisen.

139 e.

**Von 9 Uhr abends** bis 5 Uhr morgens müssen **offene Verkaufsstellen** für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein. Die beim Ladenschluß im Laden schon anwesenden Kunden dürfen noch bedient werden.

Ueber 9 Uhr abends dürfen Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sein

1. für unvorhergesehene Notfälle.
2. an höchstens vierzig von der Ortspolizeibehörde zu bestimmenden Tagen, jedoch bis spätestens 10 Uhr abends,
3. nach näherer Bestimmung (der höheren Verwaltungsbehörde, des Regierungspräsidenten) in Städten, welche nach der jeweilig letzten Volkszählung weniger als zweitausend Einwohner haben, sowie in ländlichen Gemeinden, sofern in denselben der Geschäftsverkehr sich vornehmlich auf einzelne Tage der Woche oder auf einzelne Stunden des Tags beschränkt.

Die Bestimmungen der §§ 139 c und 139 d werden durch die vorstehenden Bestimmungen nicht berührt.

Während der Zeit, wo die Verkaufsstellen geschlossen sein müssen, ist das Feilbieten von Waren auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten oder ohne vorherige Bestellung von Haus zu Haus im stehenden Gewerbebetriebe (§ 42 b Abs. 1 Ziffer 1) sowie im Gewerbebetrieb im Umherziehen (§ 55 Abs. 1 Ziffer 1) verboten. Ausnahmen können von der Ortspolizeibehörde zugelassen werden. Die Bestimmung des § 55 a Abs. 2 Satz 2 findet Anwendung.

Auf Grund des § 139 e Abs. 2 Nr. 2 sind von der Ortspolizeibehörde folgende Tage für den erweiterten Geschäftsverkehr bis 10 Uhr abends festgesetzt:

Die Samstage der Monate Oktober, November, Dezember, März, April, Mai und Juni, sowie die beiden Werktage vor Nikolaus und die 5 letzten Werktage vor Weihnachten.

**Gewerbetreibende, welche den vorstehenden Bestimmungen zuwiderhandeln, werden nach § 146 a der Gewerbe-Ordnung mit Geldstrafe bis zu 600 Mk. und im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.**

Bocholt, den 5. Oktober 1907.

**Die Polizei-Verwaltung.**
**Der Beigeordnete: Disse.**

---

**Achtung! Achtung!**

**Am Dienstag abend 8½ Uhr**

findet in der **„Rotenburg"** eine große öffentliche

**Volksversammlung**

statt.

**Tagesordnung: Die Differenzen zwischen der Firma J. B. Elsinghorst, Herdfabrik, und ihren Arbeitern.**

Referent:

**Gewerkschaftssekretär Franzen aus Ruhrort.**

Sämtliche Arbeiter und sonstige Bürger sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

**Der christl. Metallarbeiterverband,**
**Ortsgruppe Bocholt.**

---

**Theater in Bocholt.**
**Rotenburg.**
**Mittwoch, den 9. Oktober 1907:**
**Gastspiel des Weseler Stadttheaters.**
**Die zärtlichen Verwandten.**
Lustspiel in 3 Akten von Roderich Benedix.
**Alles Nähere wie bekannt.**

---

**Geschäfts-Eröffnung.**

Den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgegend hierdurch zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage

**Osterstraße Nr. 67**

— **im Hause des Metzgermeisters Goedhart** —

ein

**Schuhwaren-Geschäft**

eröffnet habe.

Unterhalte stets ein großes Lager elegante und billigere

**Damen- und Herren-, sowie Kinder-Schuhe.**

Es wird mein Bestreben sein, nur gute Waren zu billigem Preise zu liefern.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

**Johann Terörde.**

---

**Viel Mühe erspart sich die Hausfrau** mit **MAGGI's Würze.** Sehr **ausgiebig,** deshalb **billig.** Bestens empfohlen von

**Wilh. Schroer,**
**Kurfürstenstr. 685.**

---

Ein in der Stadt belegenes

**Wohnhaus**

(2 stöckig) nebst kleinem Garten, für Geschäft geeignet, ist von mir zu kaufen.

**Th. Hidding.**

---

Das von Herrn **Keller** bisher benutzte

**Wohnhaus,**

Königstr. 83, ist zum 1. Januar 1908 oder später anderweitig zu vermieten.

Hauptlehrer **Herbst.**

---

**Oberwohnung**
**von 3 Räumen zu vermieten.**
**Nobelstraße 10.**

---

**Arbeiterwohnung.**

In der Nähe der Stadt wird per bald eine kleine **Arbeiterwohnung** zu mieten oder zu kaufen gesucht.

Offerten unter **G. B. 22** an die Expedition d. Bl. erbeten.

---

**Ia. Zechen-Koks,**
**besten Anthracit,**
**gute Hausbrandkohlen**
— waggonweise —
— fuhrenweise abgewogen. —
**W. Blumentrath.**
Tel. 298. Tel. 298.

---

**Fieberthermometer**

empfiehlt

**Peter Rolf,** Nordstr. 4 (Viehstr.).

---

**Zwetschen**

versendet in Ia. täglich frisch gepflückter, **gutgereifter, großfrüchtiger** Ware; Tafel- wie Einmachfrüchte per Zentner Mark **6.—.** An Unbekannte per Nachnahme.

**Sutter, Früchte en gros, Coblenz.**

---

**Husten,**

Heiserkeit, Brustschmerzen, Bronchialkatarrh, auch chronisches

**Asthma,**

Atemnot, kurzer Atem, Verschleimung,

**Lungenleiden,**

Stickhusten etc. etc. beseitigt der bestbewährte **Grundmannsche**

**Husten- u. Lungentee**

mit den dazugehörigen **Bonbons.** Tägliche Dankschreiben. Warten Sie nicht länger, **sondern machen Sie einen** Versuch. Paket Mk. 1.— (Bonbons Mk. 0.50).

**Proben und illustr. Broschüre gratis.**

**Apoth. Grundmann,**
**Berlin S. W.** Friedrichstrasse 207.

---

Nur echte

**Henkel's Bleich Soda**

Garantirt chlorfrei

gibt u. hält blendend weisse Wäsche

---

**Deutsche Turnerschaft.**
**Kreis VIII b.** **Ruhrgau.**
**Turnverein Phönix.**

**Heute (Dienstag) abend punkt 9 Uhr:**

**General-Versammlung**

im Vereinslokale **„Rotenburg".**

Vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich.

**Der Vorstand.**

---

**Wohne jetzt Nordwall 1a im Hause des Herrn Gichtbrock.**

**Frau A. Esser.**

---

**Tüchtiges, ordentliches**

**Mädchen**

**zum Säumen von Tüchern u. für Lagerarbeit nach Westend gesucht.**

Näheres in der Expedition d. Bl.

---

**Aeltere Frau**

oder **älteres, kinderloses Ehepaar** zur Instandhaltung meiner Wohnung gesucht gegen freie Wohnung.

**Dr. Bndde.**

---

Es wird eine **geeignete**

**Persönlichkeit**

**gesucht, welche Textilarbeiter für auswärtige Webereien in größerer Anzahl besorgen kann.**

Angebote unter **Z. 1301** an die Expedition d. Bl.

---

**Jg. Hausbursche**

(15 bis 16 Jahre) gesucht.

**Königstraße 8.**

---



Am Mittwoch ist auf dem Ostermarkt

**frisches, fettes Rindfleisch**

zu billigen Preisen zu haben.

**Emil Leithold.**

---

**2 Nähmaschinen à 20 Mark.**
**1 Ringschiff-Schneidermaschine,**
**1 Vertikow und 1 Kommode**
billig abzugeben.
**Gerh. Kwak, Römerstr. 11.**

---

**Flechten**

**Mitesser** und trockene Schuppenflechte **skrofu.** Ekzema, Hautausschläge,

**offene Füsse**

**Beinschäden,** Beingeschwüre, Aderbeine, **böse Finger,** alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

**wer bisher vergeblich hoffte**

**geheilt zu werden,** mache noch einen **Versuch** mit der bestens bewährten

**Rino-Salbe**

**frei von Gift und Säure.** Dose Mark 1.— u. 2.—. Dankschreiben gehen täglich ein. **Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot u. Firma** R. Schubert & Co., Weinböhla, **Sachs.** Fälschungen weise man zurück. **Zu haben in den meisten Apotheken.**

---

**Hut ab**

vor der vorzügl. Wirkung der Steckenpferd-**Karbol-Teerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: „Steckenpferd". Es ist die beste Seife gegen **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Pickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blütchen, Leberflecke** 2c. à Stück 50 Pfg. bei

**Geschw. Höpfner.**